

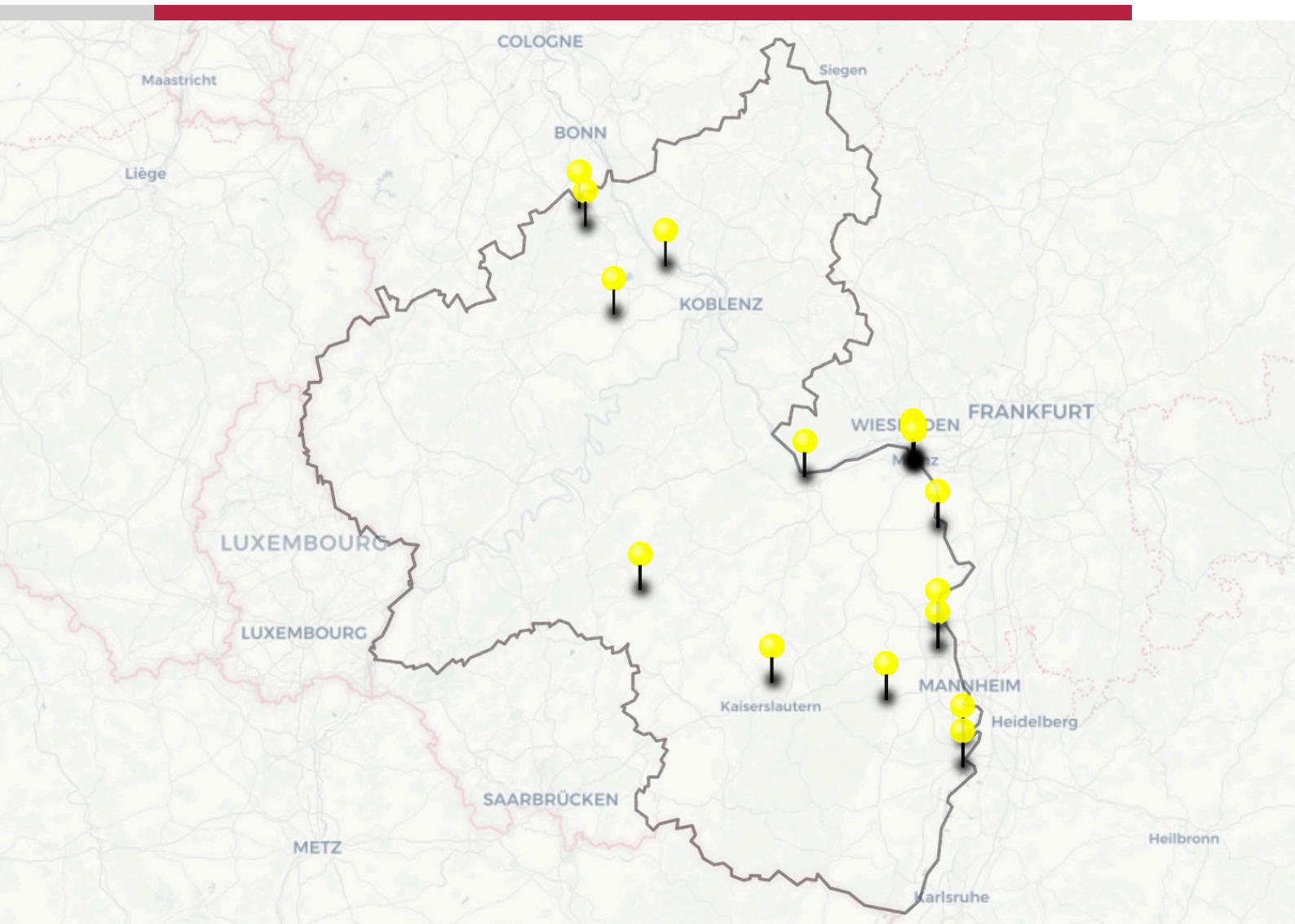


Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR FAMILIE,
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

JUGENDSTRATEGIE JES!

Beteiligungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz



ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG ZUR UMSETZUNG VON JES! JUNG. EIGENSTÄNDIG. STARK. – DIE JUGENDSTRATEGIE IN RHEINLAND-PFALZ

Die folgenden Beschreibungen zur Arbeit im Förderprogramm Beteiligungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz entstammen einer Online-Befragung der Teilnehmenden an den fünf Förderprogrammen des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz, die im Sommer 2020 durchgeführt wurde. Die Befragung diente dazu, die Arbeit der Fachkräfte und Kooperationspartner:innen in den diversen Bereichen der Förderprogramme der Jugendstrategie JES! abzubilden und sichtbar zu machen. Für die Beschreibung der Umsetzung der jeweiligen Förderprogramme wurden die Antworten der Befragten zu einzelnen Themenblöcken gebündelt und werden im Folgenden dargestellt.

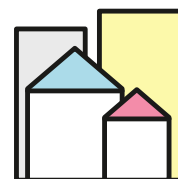
I. Ziele und Intention des Programms

Das Programm bietet Fördermittel für die Organisation und Umsetzung von Beteiligungsprojekten mit jungen Menschen in den rheinland-pfälzischen Kommunen. Dabei steht im Fokus, dass Kinder und Jugendliche erfahren, wie sie Gesellschaft mitgestalten können. Über die Projekte sollen junge Menschen Möglichkeiten erhalten, sich als Bürger:innen wahr und ernst genommen zu fühlen und Mitbestimmung aktiv zu erleben. Ziel des Programms ist, die konsequente Beteiligung junger Menschen als Expert:innen ihres eigenen Lebensraums, um sie bei allen sie betreffenden gesellschaftlichen Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen einzubeziehen und zu stärken.

II. Zahlen und Fakten – das Wichtigste in Kürze

Mithilfe des Förderprogramms Beteiligungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz wurden seit 2017 ...

- 27 Projekte gefördert.



- 1.252 junge Menschen über Projekte, Angebote und Maßnahmen erreicht, allein im Rahmen der hier abgebildeten acht Projekte.



III. Teilnehmende am Förderprogramm Beteiligungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz

Bis zum Sommer 2020 konnten insgesamt 27 Anträge (teilweise mehrere eines Trägers) genehmigt werden. Folgende Träger und Kommunen wurden gefördert:

Jugendamtsbezirk	Träger
Landkreis Ahrweiler	Verbandsgemeinde Adenau
Landkreis Ahrweiler	Kinder- und Jugendarbeit Grafschaft
Stadt Andernach	Stadtverwaltung Andernach
Landkreis Bad Dürkheim	Evangelische Jugend Roxheim
Stadt Bad Dürkheim	Stadt Bad Dürkheim
Stadt Idar-Oberstein	Stadtverwaltung Idar-Oberstein
Landkreis Kaiserslautern	Jugendsozialarbeit Verbandsgemeinde Otterbach/Otterberg; Förderverein „Jugend-Treff-Zentrum Otterbach“
Stadt Mainz	Katholische Jugendzentrale
Stadt Mainz	Stadtjugendring Mainz
Landkreis Mainz-Bingen	Evangelisches Dekanat Ingelheim-Oppenheim
Landkreis Mainz-Bingen	Jugendpflege Verbandsgemeinde Rhein-Nahe
Stadt Mayen	Stadtverwaltung Mayen
Rhein-Pfalz-Kreis	Naturspur e.V.
Stadt Speyer	Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg
Stadt Worms	Stadtjugendring Worms
übergreifend	Dachverband der kommunalen Jugendvertretungen Rheinland-Pfalz
übergreifend	Jugendpresse RLP
übergreifend	Landesjugendring Rheinland-Pfalz
übergreifend	medien.rlp

IV. So beschreiben die befragten Projektträger ihre Vorhaben in einem Satz:



V. Ziele, Arbeitsschwerpunkte, Angebote und Aktivitäten

Der Großteil der Projekte im Förderprogramm zielt darauf, junge Menschen vor Ort – also in ihrem Lebensumfeld, an ihrem Wohnort – in gesellschaftliche und politische Prozesse einzubeziehen, ihren Ideen, Wünschen und Bedarfen Gehör zu verschaffen und sie zu befähigen, ihre Umgebung mitzugestalten. Die Projekte sind in der Ortsgemeinde, Verbandsgemeinde oder Stadt bzw. bei

einem freien Träger verortet und offen für alle Kinder und Jugendlichen. Sie ermöglichen Mitsprache und Meinungsäußerung, Raum und Unterstützung für das Engagement von jungen Menschen und unterstützen darüber hinaus auch den Aufbau und die Stärkung ihrer Interessenvertretung. Einige der Aktivitäten sind auch als Angebote politischer Bildung zu verstehen, die darauf zielen, demokratische Prozesse zu erleben und den Bezug von jungen Menschen zu Politik und Wahlen zu stärken.

So beschreiben die befragten Projektträger die Ziele und Angebote:

Jungen Menschen mit Visionen
Gehör verschaffen, ein Forum bieten für
ihre Ideen, sie beim Wunsch nach gesellschaftlichem
Engagement und Teilhabe unterstützen und fördern. Inspiration
und Perspektivwechsel, Austausch und Vernetzung ermöglichen,
Projektideen aufgreifen, weiterentwickeln, Kontakte herstellen
und Werkzeuge zur Umsetzung an die Hand geben.
[Speyer]

Die Möglichkeit der Beteiligung
muss allen Kindern und Jugendlichen
offen stehen, unabhängig von Geschlecht und
sozialer bzw. kultureller Verortung / Herkunft, und
die Teilnahme ist freiwillig.
[Idar-Oberstein]

Projekt von
Jugendlichen für Jugendliche.
[Worms]



Mobil der Stimmen
möchte Jugendliche animieren
sich zu beteiligen und in ihren
Ortsgemeinden
einzusetzen. [Adenau]

Jugendliche und junge Erwachsene
aus Speyer und Umgebung dazu motivieren,
ihre Stadt, ihren Lebensraum, ihren Alltag bunt
und nachhaltig mitzugestalten – politisch,
kulturell, sozial.

Ziel
ist es, mit den Jugendlichen
über Politik und Beteiligung kreativ ins
Gespräch zu kommen und gegebenenfalls die
Ideen und Themen gemeinsam nachhaltig
weiterzuentwickeln.
[Grafschaft]

VI. Veränderungen, Wirkungen, Erfolge

Die von den Befragten geschilderten Veränderungen lassen sich auf den Ebenen

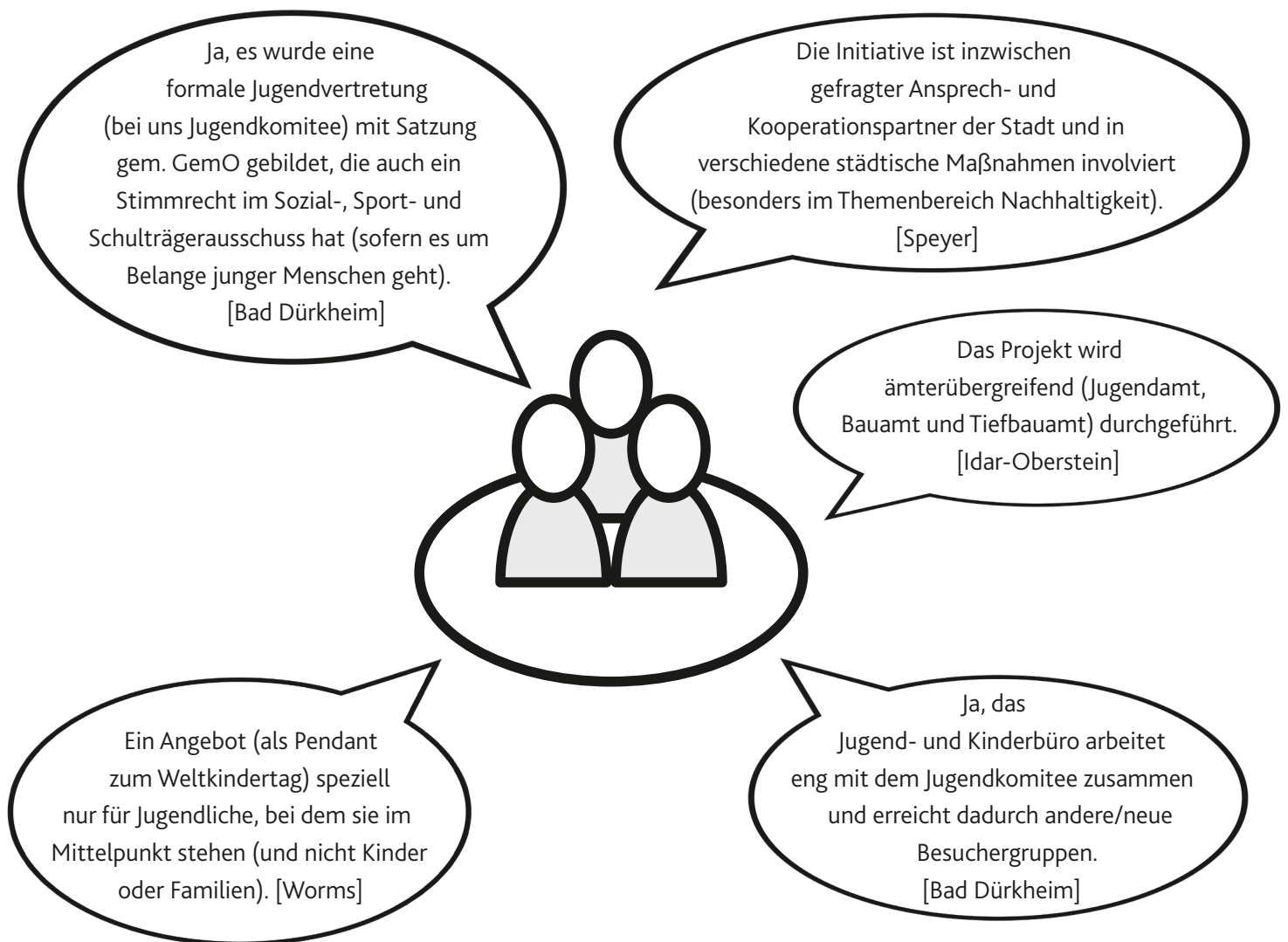
1. junge Menschen
2. kommunal(politisch)e Strukturen
3. strukturelle Verortung der Jugendarbeit und ihrer Schnittstellen

beschreiben:

1. Die Projekte ermöglichen auf der einen Seite den **jungen Menschen** selbst Einblicke in die politische Arbeit und eröffnen Zugänge für ein politisches Engagement. Vor diesem Hintergrund können die jungen Menschen Selbstwirksamkeitserfahrungen machen und Mitbestimmung erleben, indem sie sich an der Gestaltung ihres direkten Umfelds und Lebensraums beteiligen. Auf der anderen Seite werden sie und ihre Belange sichtbarer in der Kommunalpolitik und erfahren darüber mehr Beachtung und Berücksichtigung.
2. Über die Projektarbeit können auch auf struktureller Ebene Veränderungen herbeigeführt werden. Von einigen Befragten wird berichtet, dass Beteiligungsstrukturen für junge Menschen geschaffen bzw. ausgebaut werden und dass ihr Engagement durch die **Kommunalpolitik** gestützt, gefördert und abgerufen wird.
3. Mit Blick auf die **Jugendarbeit** und ihre Schnittstellen ist hier insbesondere der Aspekt der Vernetzung zu nennen. Die Projekte werden teilweise in Zusammenarbeit mehrerer (öffentlicher und freier) Partner:innen – Ämter, Einrichtungen, Verbände, Vereine – gemeinsam entwickelt und durchgeführt

und eröffnen damit auch den Akteur:innen der Jugendarbeit die Möglichkeit, ihre Kooperationen zu vertiefen und neue Formen der Zusammenarbeit aufzubauen. Dabei treten auch die Jugendlichen selbst als Kooperationspartner:innen sowie neue Zielgruppen für Angebote und Projekte ins Blickfeld.

So beschreiben die befragten Projektträger die Veränderungen:



VII. Praxisbeispiel – Pars pro Toto

Das Beteiligungsprojekt „Jugend im Park“ in Worms – von Jugendlichen für Jugendliche!

Das Wormser Projekt „Jugend im Park“ ist ein Projekt von Jugendlichen für Jugendliche, das gleichzeitig die haupt- und ehrenamtlichen Akteur:innen in der Stadt vernetzt. Am Veranstaltungstag stellen sich zahlreiche Akteur:innen vor, bieten Mitmachangebote an und ermöglichen es jungen Wormser:innen, die Vielfältigkeit der Angebote in Worms kennenzulernen.

Im Projekt begleiten Fachkräfte die Jugendlichen

bei der Organisation des Tages und befähigen sie dazu, selbst eine Projektidee zu entwickeln und umzusetzen. Die jungen Menschen entwickeln Spiele und Aktivitäten für den Tag, beispielsweise hinsichtlich Demokratieerfahrung („Deine Stimme zählt, gehe wählen“ oder Videobox „Wenn Du Oberbürgermeister:in wärst, was würdest Du ändern?“), Bildung für nachhaltige Entwicklung (Escape-Room zum Thema Nachhaltigkeit), Suchtprävention (Green-Room „Spaß auch ohne Alkohol“) oder ehrenamtlichem Engagement (Jugendliche, aus Jugendparlament oder Schülervertretung erzählen, wie Ehrenamt geht).

Das sagt die Fachkraft:



VIII. Weitere Informationen

Die hier dargestellten Ergebnisse der Befragung zur Umsetzung des Förderprogramms Beteiligungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz illustrieren die vielfältigen Zielsetzungen und Aktivitäten der Teilnehmenden in diesem Förderprogramm. Das Praxisbeispiel gibt nur einen kleinen Einblick in die breite Palette der Beteiligungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen.

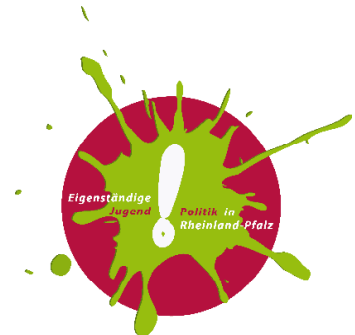
Weiterführende Links zu den Standorten finden Sie in der Karte mit Klick auf das jeweilige Förderprogramm unter:

www.jes-rlp.de/foerdermoeglichkeiten



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR FAMILIE,
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION
UND VERBRAUCHERSCHUTZ



IMPRESSUM

Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz (Hrsg.)

Kaiser-Friedrich-Straße 5a

55116 Mainz

Telefon: 06131 16-2518

poststelle@mffjiv.rlp.de

www.mffjiv.rlp.de

Bildnachweis:

Grafiken: jugend.rlp.de

Karte: openstreetmap.org

Um die Vielfalt im Bereich der Geschlechter und Geschlechtsidentitäten auszudrücken, verwenden wir den Gender-Doppelpunkt.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerber:innen oder Wahlhelfer:innen im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.